



Barnim Echo

## ¿Da kommt garantiert nichts durch¿ Sicherung des Geländes der alten „ Dachpappe“ in Westend läuft auf vollen Touren / Dicke Kunststoffolie dichtet teerhaltige Abfälle ab / Nach Abschluss noch Grundwasser-Monitoring

Eberswalde. Wer mit einer Rodelbahn im Winter oder einem Ausguck geliebäugelt hatte, den muss das Bauamt enttäuschen. So verlockend die Halde zwischen Luisenplatz und Bahnhof ist, sie hat laut Sanierungsfirma immerhin schon eine Höhe von fast zehn Metern erreicht, auch künftig wird es am Standort der einstigen Dachpappenfabrik Büsscher & Hoffmann heißen: Betreten verboten!

Bei dem 1,7 Millionen Euro schweren Projekt in Westend handelt es sich um die Sanierung einer Altlast. Nachdem die Firma Veolia Umweltservice Anfang des Jahres die Gebäude auf dem etwa 15 000 Quadratmeter großen Gelände abgerissen und entsorgt hat, ist das Unternehmen Otto Dörner aus Schwerin jetzt dabei, die eigentliche Sicherung umzusetzen. Im April habe man die Arbeit aufgenommen, erklärte Polier Kai Seeger auf der Baustelle. Man habe das mit teerhaltigen Abfällen belastete Areal der alten „ Dachpappe“ profiliert, Kunststoffdichtungsbahn und Schutzvlies seien aufgebracht worden. Jetzt folge eine Dränageschicht. Um die 9000 Tonnen Kies seien dafür nötig. Die erste „Ladung“ traf am Mittwoch per Zug mit 43 Waggons auf dem Bahnhof ein. Aus Kostengründen sowie aufgrund der kurzen Wege habe sich das Unternehmen für die Schienen-Variante entschieden, so Seeger. 9000 Tonnen Material, das wären auf der Straße einige Hundert Lkw, ist Heike Köhler, Leiterin des Tiefbauamtes im Rathaus, froh über die Alternative. Die Stadt hat für das Vorhaben zudem eine Fläche von der Deutschen Bahn angemietet, dank der eine Zufahrt von der Heegermühler Straße möglich ist. Was die Belastung für die Anwohner des Quartiers rund um die Schöpfurter Straße reduziert.

Laut Polier Seeger laufen die Arbeiten „völlig planmäßig“ und ohne Schwierigkeiten. Sei der Einbau des Filterkieses abgeschlossen, kommen noch ein Dämmvlies, Füllboden sowie Oberboden auf den Berg. Den Abschluss bilde eine Rasenansaat. Die verlegte Kunststoffbahn, so versicherte Seeger, sei so dick, „da kommt nichts durch“. Im Oktober werde das Unternehmen nach jetzigem Stand die Maßnahme abschließen. Überdies gebe

es nach Fertigstellung noch ein Grundwassermonitoring, heißt es aus dem Tiefbauamt. Das Vorhaben sei vergleichbar mit dem Schließen der Deponie in Ostende.

Wegen der Altlasten hatte der Landkreis Barnim die Stadt mit dem Erstellen eines Sanierungskonzeptes beauftragt. Demnach verbleiben die Gefahrenstoffe im Boden, die Kunststofffolie macht sie gewissermaßen unschädlich. Eine komplette Entsorgung hätte die Stadt um die 37 Millionen Euro gekostet. Deshalb die Variante „Deckel drauf“, die deutlich kostengünstiger ist. →(vp)

*Mit schwerer Technik im Einsatz: Die Firma Otto Dörner baut derzeit auf dem Gelände der ehemaligen „Dachpappe“ tonnenweise Filterkies ein. →Foto: Andreas Gora*

---

**Quelle:**

Publikation	Märkische Onlinezeitung
Regionalausgabe	Barnim Echo - Eberswalde
Ausgabe	Nr.191
Datum	Freitag, den 17. August 2018
Seite	Nr.13
Deep-Link-Referenznummer	32703828